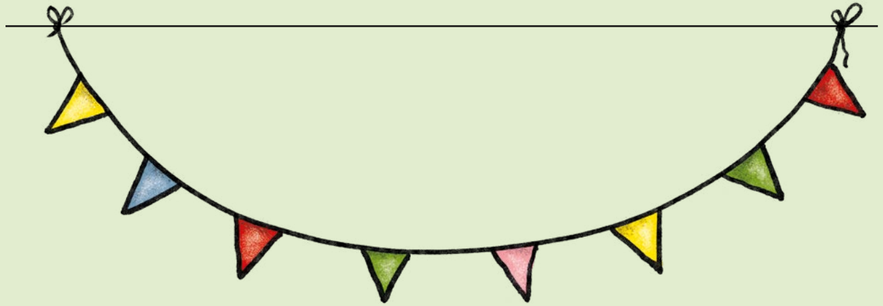
DIESES BUCH GEHÖRT:



KAMPENWAND
VERLAG

ISBN: 978-3947738120

© 2021 Kampenwand Verlag
Raiffeisenstr. 4 · D-83377 Vachendorf
www.kampenwand-verlag.de

Versand & Vertrieb durch Nova MD GmbH
www.novamd.de · bestellung@novamd.de · +49 (0) 861 166 17 27

Text & Illustration: Bettina Rakowitz
Lektorat: Textwerkstatt Anne Paulsen
Druck: FINIDR, s.r.o. - Lípová 1965 . 737 01 Český Těšín . Česká republika

BETTINA RAKOWITZ

König Pups

DRACHENALARM

FÜR DANNY

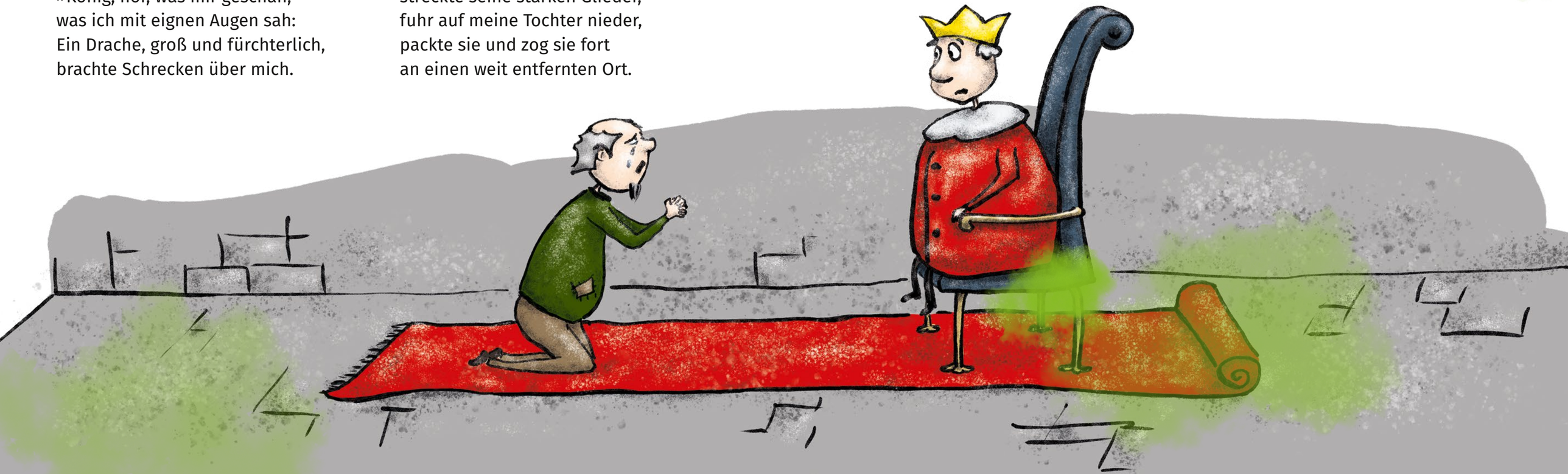
Was passiert mit Luft im Bauch?
Man pupst sie raus – du sicher auch!
Doch leider stinkt's dann oftmals sehr,
bei König Pups noch viel, viel mehr.
Er pupste ständig, viel und kräftig,
darum stank er leider heftig.
Freilich konnt er nichts dafür,
doch trotzdem schämte er sich sehr.
Ganz egal, was er probierte,
keine Lösung funktionierte.
Traurig zog er sich zurück,
bis eines Tages – welch ein Glück –
er seine große Chance erkannte,
als der Feind das Burgtor rammte.

Weißt du schon, was dann geschah?
Der König wirklich tapfer war!
Zwar war auch ihm ganz angst und bang,
jedoch es ihm allein gelang,
den Feind mit Pupskraft zu verjagen
und ihn in die Flucht zu schlagen!
Ruhm und Treue waren Lohn
für diese mutige Aktion!
Das Volk ertrug den Pups-Gestank
nun voller Stolz und voller Dank.
Der König, ganz erfüllt vom Glück,
gab dies Vertrauen gern zurück:
Egal wer ihn um Hilfe bat,
erhielt stets seinen klugen Rat.

So kniete eines Tages auch
ein kleiner Mann mit dickem Bauch
vor König Pups und rang die Hände,
dass er dessen Beistand fände.
»König, hör, was mir geschah,
was ich mit eignen Augen sah:
Ein Drache, groß und fürchterlich,
brachte Schrecken über mich.

Er ist in unser Dorf gekommen,
hat mein Liebstes mitgenommen:
Dieses schlimme Ungeheuer
brüllte grausam und spie Feuer,
streckte seine starken Glieder,
fuhr auf meine Tochter nieder,
packte sie und zog sie fort
an einen weit entfernten Ort.

Das Untier hält sie dort gefangen!
Ach, viel Zeit ist schon vergangen!
Bitte, hilf mir in der Not,
sonst ist mein Töchterchen bald tot!«



König Pups sprang auf die Beine,
dass der Mann nicht lange weine!
Klarer Fall: Er wollt es wagen,
dieses Untier fortzujagen.
Wollte handeln, statt zu zaudern,
dieser Drache sollte schaudern!

Eilig rief er: »Liebster Schneider,
gehe rasch und pack mir Kleider
für die weite Reise ein,
noch heute soll der Aufbruch sein.«
Dann trieb er den Leibarzt an:
»Ich brauche einen treuen Mann,
der nicht von meiner Seite rückt,
damit das Abenteuer glückt.
Gib dem Gelehrten auch Bescheid!
Er kann so manche Schwierigkeit
mit seiner Weisheit überwinden
und die Lösung rascher finden.«

Am nächsten Morgen wars soweit,
die Truppe stand zum Marsch bereit.
Der König schritt beherzt voran
und führte sie den Weg entlang.

Da stoppte schließlich der Gelehrte,
als er scharfsinnig erklärte:
»Höre bitte, Majestät,
so kommen wir am End zu spät!
Laufen ist zwar schön und gut,
doch diese böse Drachenbrut
haust weit entfernt im hohen Norden,
hinter tiefen, dunklen Fjorden.

Stets zu Fuß ist es zu weit,
drum wär es sicherlich gescheit,
wenn wir die Meere nicht umkreisen,
sondern mit dem Schiff verreisen.«

Der König war ganz angetan
und rief begeistert: »Guter Plan,
welch eine prächtige Idee!«
So stachen sie schon bald in See.
Wellen rauf und Wellen runter,
segelte die Mannschaft munter,
ihrem fernen Ziel entgegen,
um den Drachen zu erlegen.

Doch plötzlich: Keine Wellen mehr,
um sie herum nur stilles Meer!
Die Segel hingen matt und schlapp
von ihren Masten nun herab.
Ganz ohne Wind und ohne Welle
trieb das Schiff nun auf der Stelle.

Der Leibarzt schrie: »Das ist gemein,
soll hier die Fahrt zu Ende sein?
Das Ufer ist zwar schon in Sicht,
doch so erreichen wir es nicht!
Kein Lüftchen unsre Segel bläht,
so kommen wir nun doch zu spät!«

Da rief der König freudig aus:
»Mit Blähluft kenn ich mich doch aus!
Leibarzt, bring mir rasch die Bohnen,
denen Kräfte innewohnen,
die ich wohl wie kaum ein andrer
nutzen kann als Windumwandler!«

Der Leibarzt reichte ihm das Mahl,
ganz wie der König ihm befahl.
Dann sahen alle staunend zu,
wie König Pups ratzfatz im Nu
zunächst den Bohnenberg verschlang,
dann rücklings an die Reling sprang
und seinen Po gen Segel reckte …

Schon geschah, was er bezweckte:
Pupse schossen hoch hinauf
und blähten alle Segel auf.
Mit diesem ungeheuren Wind
segelten sie nun geschwind
dem nächsten Uferstrich entgegen,
um alsbald dort anzulegen.